Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Inſertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitſchrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Expedition: Herrenſtraße № 20. Außerdem übernehmen alle Poſt-Anſtalten Beſtellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erſcheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Donnerstag den 19. November 1857. Nr. 542.

Telegraphiſche Depeſchen der Breslauer Zeitung.

London, 18. November, Mittags 1 Uhr. Conſols eröffneten zu $89\frac{7}{8}$ und werden ſo eben zu 90 gehandelt.

Der „Baltic" iſt mit 47,000 Dollars aus Newyork eingetroffen und bringt Nachrichten bis zum 7. d. Nach denſelben war der Geldmarkt in Newyork etwas flotter. Die Courſe waren animirt und Stocks höher. Das beſte Banquierpapier auf London ſtand 108 bis 109. Baumwolle ſtille, Preiſe nominell; feiner Weizen feſt.

London, 18. November, Nachmittags 3 Uhr. Silber $61\frac{3}{8}$. Der Cours der 3proz. Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 66, 80, von Mittags 2 Uhr 67, 10 gemeldet, der der öſterreichiſchen Staatseiſenbahn 655 notirt.

Conſols $89\frac{7}{8}$. 1pCt. Spanier $24\frac{5}{8}$. Mexikaner 18. Sardinier 88. 5pCt. Ruſſen 105. $4\frac{1}{2}$pCt. Ruſſen 95. Lombardiſche Eiſenbahn-Aktien —.

Wien, 18. November, Mittags $12\frac{3}{4}$ Uhr. An der Börſe hieß es, die Armee-Reduktion habe die Sanktion des Kaiſers erhalten, in Folge deſſen günſtigere Stimmung.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $69\frac{3}{4}$. Bank-Aktien 965. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 172. 1854er Looſe $107\frac{1}{2}$. National-Anlehen $82\frac{3}{8}$. Staats-Eiſenbahn-Aktien 271. Credit-Aktien 193. London 10, 32. Hamburg 80. Paris 126. Gold $11\frac{1}{4}$. Silber $8\frac{1}{4}$. Eliſabet-Bahn $100\frac{3}{8}$. Lombard. Eiſenbahn 87. Theiß-Bahn $100\frac{3}{8}$. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 18. November, Nachm. $2\frac{1}{2}$ Uhr. Lebhafter Umſatz zu höheren Courſen in allen Fonds und Aktien.

Schluß-Courſe: Wiener Wechſel 110. 5pCt. Metalliques $72\frac{5}{8}$. $4\frac{1}{2}$pCt. Metalliques $64\frac{3}{4}$. 1854er Looſe $99\frac{1}{2}$. Oeſterreichiſches National-Anlehen $75\frac{3}{4}$. Oeſterreich.-Franzöſ. Staats-Eiſenb.-Aktien $297\frac{1}{2}$. Oeſterreich. Bank-Antheile 1065. Oeſterreich. Credit-Aktien $168\frac{1}{2}$. Oeſterr. Eliſabetbahn $195\frac{1}{2}$. Rhein-Nahe-Bahn $81\frac{3}{4}$.

Hamburg, 18. November, Nachmittag 2 Uhr. Stimmung etwas günſtiger, Kreditaktien und Ruſſen gefragt.

Schluß-Courſe: Oeſterreich. Looſe —. Oeſterr. Credit-Aktien 94. Oeſterreich.-Franz. Staats-Eiſenbahn-Aktien $617\frac{1}{2}$. Vereinsbank $98\frac{3}{4}$. Norddeutſche Bank 88. Wien —.

Hamburg, 18. November. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert flau und ſtille. Oel loco $23\frac{3}{8}$ nominell, pro Mai $25\frac{3}{8}$ matt. Kaffee alle bisherigen billigen Partien geräumt. $4\frac{1}{16}$, $4\frac{3}{8}$.

Liverpool, 18. November. [Baumwolle.] 2000 Ballen Umſatz. Preiſe gegen geſtern unverändert.

Telegraphiſche Nachrichten.

Paris, 17. November, 6 Uhr Abends. Der Rath der Bank von Frankreich hat heute eine Sitzung gehalten, in welcher die Emiſſion von Theilſcheinen zu 50 Franken diskutirt wurde. Von einem Beſchluſſe iſt noch nichts bekannt. — Der Staatsminiſter A. Fould geht mit einer finanziellen Sendung beauftragt nach London. — Großvezier Reſchid Paſcha hat, wie aus Konſtantinopel gemeldet wird, zu den Grundzügen des neuen ruſſiſch-franzöſiſchen Projekts bezüglich der Donaufürſtenthümer ſeine Zuſtimmung gegeben. — Die franzöſiſche Schiffsſtation von San Domingo hat zum Schutze der Nationalen Truppen ans Land geſetzt. (Preſſe.)

London, 18. November. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen iſt geſtern Abend in Schloß Windſor eingetroffen. — Die heutige „Morning-Poſt" bezweifelt die Einbringung einer neuen Reformbill. — Die Banken in Irland wurden in letzter Zeit ſtark überlaufen, zahlten aber prompt. Die hierzu nöthigen Kontanten bezogen dieſelben aus London.

London, 16. November. Die eben angekommenen Dampfer bringen Nachrichten aus New-York bis zum 5. d. Mts. Darnach hatten die Finanzzuſtände ſich gebeſſert. Die Bank-Ausweiſe waren günſtiger. Geld war leichter zu haben, und Dispoſition für Diskontirung geringer. Der Cours auf London ſtand 105 bis 108. Aus Californien waren 1,400,000 Dollars eingetroffen. Derſelbe Dampfer brachte auch 500,000 Dollars für Europa mit.

Preußen.

Berlin, 18. Novbr. [Amtliches.] Se. Majeſtät der König haben allergnädigſt geruht: Dem kurfürſtlich heſſiſchen General-Major und General-Adjutanten v. Loßberg den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klaſſe, dem königlich großbritanniſchen Oberſten, Mitglied der Direktion der oſtindiſchen Kompagnie W. H. Sykes zu London den rothen Adlerorden zweiter Klaſſe, dem Juſtizrath a. D. Naumann zu Köslin den rothen Adlerorden dritter Klaſſe mit der Schleife, dem Kommandeur der 4. Pionnier-Abtheilung, Hauptmann Leuthaus, und dem Fechtlehrer Benecke beim Kadetten-Corps den rothen Adlerorden vierter Klaſſe; ſo wie dem Schullehrer Herfeldt zu Ribbeniſchken im Kreiſe Goldapp das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Sekonde-Lieutenant am Ende II. im 30. Infanterie-Regiment die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; die Geheimen Kriegs-Räthe vom Kriegs-Miniſterium Wilcke und Günther zu Wirklichen Geheimen Kriegs-Räthen und Räthen zweiter Klaſſe; ſo wie den Staatsanwalts-Gehilfen Berner in Templin zum Staatsanwalte bei dem Kreisgericht in Löbau zu ernennen.

Der bisherige Kreisgerichts-Direktor Geßler zu Schubin iſt zum Rechtsanwalt bei dem Kreisgerichte zu Bromberg und zugleich zum Notar im Departement des Appellations-Gerichts ebendaſelbſt mit Anweiſung ſeines Wohnſitzes in Bromberg und mit widerruflicher Einräumung der Praxis als Rechtsanwalt bei dem Appellationsgerichte daſelbſt unter der Verpflichtung ernannt worden, ſtatt ſeines bisherigen Titels den Titel „Juſtiz-Rath" zu führen.

Se. Majeſtät der König haben allergnädigſt geruht: dem Polizei-Präſidenten Maurach zu Königsberg in Pr. die Erlaubniß zur Anlegung des von des Kaiſers von Rußland Majeſtät ihm verliehenen St. Annen-Ordens dritter Klaſſe zu ertheilen.

Berlin, 18. Novbr. [Vom Hofe.] Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen nahm heute Mittag im Schloſſe Sansſouci den Vortrag des Herrn Miniſter-Präſidenten entgegen und empfing darauf die Generale v. Alvensleben, v. Breſe-Winiary und v. Schoeler. — Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzeſſin Karl, Höchſtwelche geſtern Abend 10 Uhr von Weimar hierher zurückkehrte, übernachtete im hieſigen Palais und begab ſich Mittags 12 Uhr nach Schloß Glienicke. — Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) nahm geſtern an der Parforce-Jagd im Grunewald Theil, beſuchte darauf das Theater und begab ſich nach dem Schluſſe wiederum nach Potsdam zuück. — Der Erbprinz Louis zu Bentheim-Steinfurt iſt nach Steinfurt, der Fürſt Adam Czartoryski nach Poſen, und der Legations-Sekretär Graf Renard nach Paris von hier abgereiſt. (Zeit.)

Stettin, 18. November. [Kirchliches. — Stadt-Erweiterung.] Eine Anzahl von Geiſtlichen und Kirchen-Patronen Pommerns hat, geſtützt auf die Ueberzeugung, daß in unſerer Zeit die evangeliſche Kirche andere Aufgaben zu löſen habe, als durch Konfeſſionseifer die Gemüther zu erregen und die Vereinten wieder zu trennen, ſich mit einer Petition an den Ober-Kirchenrath gewandt, in welcher ſie denſelben erſuchen, der beſtehenden Union in Pommern, von welcher ſie allein glauben, daß ihre Erhaltung und Fortbildung zum Heile der evangeliſchen Kirche gereicht, den kräftigſten Schutz zuzuwenden. — Der hieſige Magiſtrat hat auf den Wunſch des Oberpräſidenten die Anfertigung eines generellen Bebauungsplans für die in Ausſicht genommene Erweiterung der Stadt beſchloſſen, und die Stadtverordneten haben demzufolge betreffs ſeiner Ausführung, die dem Baurath Knoblauch in Berlin übertragen werden ſoll, die erforderlichen Unkoſten mit ca. 400 Thlrn. bewilligt. Für einen ſpäter noch anzufertigenden ſpeziellen Bebauungsplan würden ferner noch 1500 Thlr. veranlagt werden müſſen. (Zeit.)

Magdeburg, 17. Nov. [Bezüglich der Veruntreuungen] auf den hieſigen Bahnhöfen bringt die „M. Z." noch folgende Notizen: So viel uns darüber bekannt geworden, gehören die des Diebſtahls Verdächtigen mit ſehr wenigen Ausnahmen zum Perſonale der Potsdam-Magdeburger Eiſenbahn; der Hehler war ein ehemaliger Wagenſchieber an derſelben, der ſich in Buckau als Materialienhändler etablirt hatte, aber für den Ort ſeiner Niederlaſſung zu koſtbare Artikel in zu großer Menge führte, von denen obenein die verrätheriſchen Emballagen bei ihm gefunden wurden.

Deutſchland.

Oldenburg, 16. November. [Patentweſen.] Der hieſige Handels- und Gewerbeverein hat ſchon bei verſchiedenen Gelegenheiten den Wunſch ausgeſprochen, daß für alle deutſchen Staaten eine gleichmäßige Einrichtung des gewerbl. Patentweſens zu Stande kommen möge. Die Verwirklichung dieſes Wunſches ſcheint jetzt näher gerückt zu ſein. Vor einiger Zeit fanden nämlich in einer Vereinsverſammlung Verhandlungen über eine von Seiten hieſiger Regierung erfolgte Mittheilung ſtatt, in welcher dieſe in Betreff einer von Preußen auf den Grund des Zoll- und Handelsvertrages vom 19. Februar 1853 angeregten gleichmäßigen Geſetzgebung über das Patentweſen unter den Zollvereinsſtaaten und zwiſchen dieſen und Oeſterreich eine gutachtliche Erklärung zu erhalten wünſchte. Näher handelte es ſich um ein Gutachten über die Frage, ob von den dabei in Betracht kommenden beiden Syſtemen das in den Zollvereinsſtaaten geltende Syſtem einer ſtaatlichen Vorprüfung beizubehalten, oder ob das ſog. Anmelde-Verfahren, was in England, Frankreich, Belgien und Oeſterreich beſteht, anzunehmen ſei. Der Verein hat mit großer Entſchiedenheit für die Annahme des letztern Syſtems ſich ausgeſprochen, weil unter den jetzigen Verhältniſſen bei der ſtets wachſenden Zahl der Erfindungen ſich einer ſtaatlichen Vorprüfung unüberwindliche Schwierigkeiten entgegenſtellten. Ueber den weitern Verlauf der Sache und ob eine Einigung der Regierungen über dieſen Gegenſtand in naher oder entfernter Ausſicht ſtehe, haben wir bis hiezu nichts erfahren. (Weſer-Ztg.)

Stuttgart, 14. November. In dem heutigen „Allg. Deutſchen Telegraphen" theilt deſſen Herausgeber, Herr Dr. Gall aus Trier, Folgendes mit:

Meinen Herren Korreſpondenten zur Nachricht, daß ich vermöge eines Bundesbeſchluſſes vom 26. Januar 1854, auf Requiſition einer rheinbaieriſchen Behörde, von der hieſigen k. Stadtdirektion verhaftet worden bin, um wegen angeblicher Beleidigungen rheinbaieriſcher Beamten vor ein Schwurgericht geſtellt zu werden, ohne daß mir bis heute noch eine Vorladung zugeſtellt worden iſt.

Die Redaktion fügt die Hoffnung bei „auf den Erfolg der ſofort bei der königlichen preußiſchen Geſandtſchaft einem hohen würtembergiſchen Miniſterium des Innern und zuletzt unter Beiſtand eines renommirten hieſigen Rechtsfreundes bei der königlichen Kreisregierung gethanen und mit offenbarem Wohlwollen aufgenommenen Schritte für Herrn Gall." (S. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 10. Novbr. Nach längerer Abweſenheit ſeit einiger Zeit wieder nach St. Petersburg zurückgekehrt, finde ich alle Schichten der Geſellſchaft präokkupirt von der als nahe bevorſtehend geſchilderten Aufhebung der Leibeigenſchaft. Hören Sie, um was es ſich eigentlich handelt.

Die Leibeigenſchaft hat ſich längſt geſetzlich und faktiſch in eine glebae adscriptio verwandelt — der Bauer gehört nicht dem Edelmann, ſondern er iſt an die Scholle, an das Dominium untrennbar gebunden. Der Werth dieſes Dominiums wird aber weſentlich bedingt durch die auf demſelben wohnenden und untrennbar mit ihm verbundenen Bauern. Auf dieſer doppelten Natur des Grundbeſitzes beruht nun die ganze Hypotheken-Ordnung Rußlands dergeſtalt, daß die Grundſtücke nur nach der Zahl der bei denſelben eingeſchriebenen männlichen Seelen Darlehen aus den Banken des Staats oder von Privaten erhalten können. Das Intereſſe jedes Gutsbeſitzers an der Erhaltung der bei ſeinem Dominium eingeſchriebenen Bauern vermittelt auch den Verband der ländlichen Gemeinden, eben ſo die dem Staat unentbehrliche Solidarität für die Entrichtung der Abgaben, endlich die lokale und kommunale Polizei und Armenpflege. Eine ſchleunige, um nicht zu ſagen überſtürzte Aufhebung der beſtehenden Hörigkeit an den Grund und Boden (der glebae adscriptio) würde mit ihr die weſentlichſten Beſtandtheile des Staates aufheben, ſage: alle Hypotheken des Grundbeſitzes, die ländlichen Gemeinden, die lokale Polizei und Armenpflege und viele damit eng zuſammenhängende Organiſationen. Vor Aufhebung der Leibeigenſchaft muß daher nothwendiger Weiſe ins Leben treten: eine gänzlich veränderte Hypotheken-Ordnung, eine Gemeinde-Ordnung, welche gleichzeitig die Entrichtung der Abgaben dem Staate ſichert, endlich die lokale Polizei und die Armenpflege. Eine neue Organiſation ſolcher mit dem innerſten Leben des Volkes verwachſener Einrichtungen erfordert unter allen Umſtänden ſehr viel Zeit und Sorgfalt, beſonders aber, wenn die neuen Organiſationen im konſervativen Geiſte ins Leben treten ſollen. Eine tabula rasa herzuſtellen, das erfordert wenig Zeit und wenig Weisheit. Aber die Herſtellung eines lebenskräftigen Organismus auf der tabula rasa hat bis jetzt ſelbſt Menſchenaltern und ihren gewiegteſten Staatsmännern nicht gelingen wollen.

In den Oſtſeeprovinzen Rußlands wurde die Aufhebung der glebae adscriptio während der Jahre 1805 bis 1817 verhandelt und erſt nach 12jährigen ſorgfältigen Vorarbeiten zur Ausführung gebracht. Der Erfolg der damals unter den Auſpizien des Kaiſers Alexander I. emanirten Geſetzgebung darf ein vollſtändiger genannt werden, da die Rechte des Grundbeſitzers gewahrt und die ländlichen Gemeinden den Landmann als Bauerſtand organiſirt und intakt erhalten haben. Nach dieſen Erfahrungen dürfen wir uns wohl der Hoffnung hingeben, daß die Organiſation der Agrarverhältniſſe Rußlands einen eben ſo günſtigen Verlauf nehmen wird, als in den Oſtſeeprovinzen, obgleich aus den angeführten Gründen noch eine geraume Zeit zur Ausführung erforderlich ſein wird. (N. Pr. Z.)

Von der ruſſiſchen Grenze, 15. November. Die beglückenden Folgen der vom Kaiſer von Rußland in umfaſſender Weiſe erlaſſenen Amneſtie hatten wir jüngſt bei einem aus Frankreich mit heißer Sehnſucht nach der Heimath in ſein Vaterland Polen zurückkehrenden Manne, den mittleren Ständen angehörig, zu beobachten Gelegenheit. Nachdem er im Jahre 1831 mit dem Gilgud'ſchen Korps die preußiſche Grenze überſchritten, hatte er in Frankreich mit Anſtrengung aller ſeiner Kräfte, bei der größten Treue in ſeinem Berufe und einem ſtreng moraliſchen Lebenswandel — glaubwürdige Zeugniſſe beſtätigen ſeine Ausſage — ſich nur eine kümmerliche Exiſtenz erringen können. Mit tiefer Rührung ſchilderte der ſchon bejahrte Mann die Großmuth der ruſſiſchen Geſandtſchaften und Konſulate, die ihn mit dem nöthigen Reiſegeld bis zur Grenze bereitwilligſt auf ſeine Bitte zu verſehen kein Bedenken fanden. (Königsb. Ztg.)

Frankreich.

Paris, 16. November. Herr v. Hübner hat von ſeiner Regierung den Befehl erhalten, nicht nach Wien zurückzukehren und wenigſtens jetzt keine Urlaubsreiſe anzutreten. Graf Paul Eſterhazy, der öſterreichiſche Geſandte am Hofe von St. Petersburg, verläßt morgen unſere Stadt, wo er ſich längere Zeit aufgehalten hat, um ſich nach Wien zu begeben. Dieſer Diplomat beſorgt ſehr wichtige Depeſchen für die hieſige Geſandtſchaft. Es wird bezweifelt, daß der Graf nach Petersburg zurückkehre. — Der Stabsarzt der Orient-Armee, Dr. G. Scrive, veröffentlicht einen mediziniſch-chirurgiſchen Bericht des Orient-Feldzugs vom 21. März 1854 (Beſetzung von Gallipolis) bis 6. Juli 1856 (Räumung der Krim). Wir entnehmen dieſem Werke nachfolgende ſtatiſtiſche Angaben: Während der Belagerungs-Arbeiten von Sebaſtopol kamen Verwundungen durch Feuerwaffen in nachſtehendem Verhältniß vor: am Kopf 1 Wunde auf $3\frac{4}{10}$; am Halſe, 1 auf 46; an der Bruſt, 1 auf 12; am Bauche, 1 auf 15; an den oberen Extremitäten (Schultern einbegr.), 1 auf $6\frac{2}{10}$; an den unteren Extremitäten (Hüften einbegr.), 1 auf $4\frac{3}{10}$. Anders geſtaltete ſich das Verhältniß der Wunden in offener Schlacht, nämlich: am Kopfe, 1 Wunde auf 10; am Halſe 1 auf 112; an der Bruſt, 1 auf 20; am Bauche, 1 auf 40; obere Extremitäten, 1 auf $4\frac{3}{10}$; untere Extremitäten, 1 auf $3\frac{5}{10}$. Die Ueberſicht der Verwundeten und Gefallenen giebt nachfolgende Reſultate: Laufgräben rechts und Ausfälle des Feindes 12,035; Laufgräben links und Ausfälle des Feindes 11,835; Angriffe auf den grünen Hügel und die weißen Batterien, zweimal auf den Malakoff und den kleinen Redan (rechte Seite) 15,804; Angriff der Centralbaſtion (links) 860; Schlachten bei Alma, Inkerman und Traktir 2240; im Ganzen 43,044. Dieſe kurze Ueberſicht, bemerkt der Verfaſſer mit Recht, zeigt hinlänglich, welch furchtbare Laſt den Militärärzten aufgebürdet war, beſonders wenn man an ihre geringe Zahl und die zahlreichen Opfer der Epidemie denkt. — Heute Abend findet bei Véfour das Diner der Gründer der Geſellſchaft zur Verbeſſerung des „Esprit français" ſtatt. Herr Villemeſſant hat die Einladungen dazu erlaſſen. Die Eingeladenen gehören faſt alle zu den älteren franzöſiſchen Literaten. Die junge Literatenwelt, welche die Aufgabe, die ſich die Eigenthümer des Figaro geſtellt haben, etwas prätentiös findet, hat beſchloſſen, denſelben heute Abend im Garten des Palais Royal ein Charivari zu bringen.

Großbritannien.

London, 16. Nov. [Hofnachricht.] Das „Court-Journal" meldet, daß Prinz Viktor v. Hohenlohe mit einer ſpeziellen Miſſion vom engliſchen an den preußiſchen Hof betraut worden, welche auf den Tod der Herzogin von Nemours und die durch dieſen veranlaßte Unterbrechung der zur Feier des Geburtstages der Prinzeß Royal angeordneten Feſtlichkeiten Bezug hat. Die Vermählung des hohen Paares wird, wie das Hofblatt ſagt, wegen jenes Trauerfalles nicht verſchoben werden, wohl aber wird eine Aenderung der Geburtstags-Feſtlichkeiten, die nach dem 21. d. M. beginnen ſollten, eintreten müſſen.

Abends. [Die Einberufung des Parlaments.] Ein ſoeben erſcheinendes Supplement der „London Gazette" bringt bereits die königl. Proklamation, durch welche das Parlament „aus verſchiedenen wichtigen und dringenden Gründen" zum 3. Dezbr. einberufen wird, um „verſchiedene dringende und bedeutende Angelegenheiten zu erledigen." (Zeit.)

[Zur Geldkriſe.] In einem einzigen Tage hat die Bank von der ihr verliehenen Ermächtigung zu unbeſchränkter Noten-Ausgabe bis auf einen Betrag von einer Million Thaler Gebrauch gemacht. Man hofft mit Grund, daß die nunmehrige Gewißheit, von der Bank „Geld" (oder vielmehr vor der Hand völlig vertrauenswerthe Scheine) weiter erhalten zu können, die maßloſe Beſorgniß des Kaufmannſtandes hindern werde. Die Folge würde ſein, daß der Kaufmann weniger ängſtlich Geld zu erhalten ſuchte, und ruhigere Zuſtände zurückkehrten, unter denen das vorhandene baare Geld ſich nicht mehr mißtrauiſch dem Handel entzöge. Träten dagegen große und dauernde nationale Ausgaben zugleich mit einer verlängerten Stockung im Handel und Gewerbe ein, ſo würden unfundirte Noten das Uebel leicht verſchlimmern können. Indeſſen iſt bei dem Reichthum und den mannichfaltigen Abſatzquellen Englands dergleichen ſchwerlich zu beſorgen — ſelbſt wenn Indien und Amerika noch längere Schwierigkeiten bereiten.

Italien.

Rom, 9. November. Das Auftreten des Herzogs von Grammont als franzöſiſchen Botſchafters iſt ein glänzendes; man ſieht am kleinſten Detai, daß es dabei um jeden Preis auf Repräſentation abgeſehen iſt. Zu Ende voriger Woche hatte er beim heiligen Vater die Audienz zur Ueberreichung ſeiner Kreditive, heute machte er den Kardinälen den erſten Beſuch. Es trifft ſich eigen, daß eben in dieſem Augenblicke die franzöſiſche Geſandtſchaft der oberſten geiſtlichen Behörde gegenüber durch die von der letzteren durchgeſetzte Schließung des franzöſiſchen Erziehungs-Inſtitutes im Rione Monti in eine unangenehme Stellung gebracht iſt; denn die Anſtalt ſtand unter dem beſonderen Schutze der Geſandtſchaft. Der Herzog von Grammont aber ſcheint nicht gleich bei ſeinem erſten Auftreten dieſe delikate Angelegenheit für einen hingeworfenen Fehdehandſchuh halten, noch weniger ihn aufnehmen zu wollen. Die Sache macht noch immer viel von ſich reden, da die Lehrer als Martyrer einer liberaleren Pädagogik bei den Römern manche Sympathien erweckten. Die meiſten gehen, und zwar mit den italieniſchen wie franzöſiſchen Zöglingen zur Vollendung ihrer Ausbildung, nach Frankreich. (K. Z.)

Aus einer turiner Korreſpondenz vom 14. Nov. in der „Independance belge“ erſehen wir, daß Miß White in Freiheit geſetzt worden iſt, und daß ihr die Polizei eine Friſt von fünf Tagen angeſetzt hat, um das ſardiniſche Gebiet zu räumen. Dieſelbe Korreſpondenz meldet, im Widerſpruche mit früheren Mittheilungen, welchen zu Folge die beiden an Bord des Cagliari befindlichen engliſchen Mechaniker in Freiheit geſetzt worden wären, der Gerichtshof von Salerno habe dahin erkannt, daß der Anklage gegen die beiden Gefangenen Folge zu geben ſei.

Die turiner „Staffettá“ vom 12. Novbr. läßt ſich aus Neapel melden, daß dort 400 Perſonen in einer einzigen Nacht verhaftet wurden. Sie ſind angeklagt, in eine Verſchwörung verwickelt zu ſein. Das genannte Blatt fügt noch hinzu, daß die neapolitaniſche Polizei dieſe Verſchwörung durch die Artikel des Blattes „Italia e Popolo“ von Genua, Mazzini's Organ, entdeckt habe.

Sitzung der Stadtverordneten-Verſammlung
am 12. November.

Anweſend 70 Mitglieder der Verſammlung. Ohne Entſchuldigung fehlten die Herren: Birkholz, Marks II., Müller II., Reimann.

Megiſtrat überwies mittelſt Schreiben vom 7. November die für das Jahr 1858 entworfenen Etats für die verſchiedenen Kämmerei-Verwaltungszweige und für die mit der Kämmerei in Verbindung ſtehenden Inſtitute zur Feſtſtellung mit dem Bemerken, daß der Stadt-Haushalts-Etat gemäß der Vorſchrift in § 66 der Städteordnung in den Tagen vom 29. Oktober bis einſchließlich den 6. November zur öffentlichen Kenntniß ausgelegen habe. Der Vorſitzende erſuchte die Präſes der Fach-Kommiſſionen, denen die eingegangenen 34 Etats zur Prüfung ungeſäumt zugehen würden, auf Beſchleunigung der Berathungen hinzuwirken, damit der ſtatutariſche Etats-Feſtſtellungs-Termin ſo viel als möglich inne gehalten werden könne. — Nach dem Bau-Rapporte für die Woche vom 9ten bis 16. November beſchäftigten die ſtädtiſchen Bauten 31 Maurer, 33 Zimmerleute, 17 Steinſetzer, 4 Schiffer, 155 Tagearbeiter, die Stadtbereinigung beſorgten 43 Tagearbeiter.

Die Bedingungen für die anderweitige Verpachtung der Holzplätze Nr. 6 und 7 nebſt dem Expeditionslokale Nr. 4 in dem ſogenannten Holzfaktorhäuschen vor dem Ohlauer-Thore und der Holzplätze Nr. 8 und 9 nebſt dem Expeditionslokale Nr. 5 daſelbſt wurden mit einigen Modifikationen genehmigt unter Zuſtimmung zu der magiſtratualiſchen Propoſition, die fraglichen Plätze zur geeigneten Benutzung ſowohl im Ganzen als auch im Einzelnen auszubieten. Zuſtimmend erklärte ſich die Verſammlung auch in Betreff der magiſtratualiſchen Vorſchläge, den Miethsvertrag über das fiskaliſche Schullehrer-Seminar-Gebäude auf ein Jahr vom 1. Jan. 1858 ab zu verlängern und eine abgeholzte Forſtfläche im peiskerwitzer Walde von circa 120 Morgen der Gemeinde Peiskerwitz zu zweijähriger Ackerbenutzung gegen die Verpflichtung der Rodung und der Rückgewähr in pflugrechtem Zuſtande zu überlaſſen.

Die Rückäußerung des Magiſtrats auf den die Kommunal-Steuer-Erhöhung betreffenden Beſchluß lautete wie folgt: „Zu unſerem großen Bedauern haben diejenigen Verhältniſſe, welche bei der Frage in Betracht zu ziehen waren, ob und inwiefern die durch die Verfügungen der königlichen Regierung vom 1. Auguſt 1855 und 18. Oktbr. 1856 bewilligte Kommunalſteuer Erhöhung von neuem zu beantragen ſei, durch das die Eliſabet-Kirche betroffene Unglück ſich weſentlich ungünſtiger geſtaltet. Wir hielten es unſererſeits, wie wir im Schreiben vom 17. September ausgeſprochen, für unzweifelhaft, daß von dem Antrage auf Fortbewilligung der qu. Steuer-Erhöhung Abſtand genommen werden könne. Nach dem unter dieſer Vorausſetzung aufgeſtellten Etat pr. 1858 überſtiegen die veranſchlagten Einnahmen die veranſchlagten Ausgaben um ca. 3000 Thlr. Es ſtehen zwar in naher Zukunft noch andere fortdauernde Ausgaben, welche im Etat nicht berückſichtigt ſind, in Ausſicht, deren Befriedigung würde jedoch durch Fortbewilligung der bisher dem Bank-Gerechtigkeiten-Ablöſungs-Fonds überwieſenen 25 % zur Mahl-, Schlacht- und Braumalzſteuer für die Kämmerei-Kaſſe zu erreichen ſein. Außer den Mitteln zur Befriedigung der laufenden Bedürfniſſe iſt aber für eine ſolche Verwaltung wie die unſrige ein angemeſſener Betriebsfonds nothwendig, um einerſeits die nöthigen Vorſchüſſe und Vorausbezahlungen, wie bei den Gehältern, machen zu können, andererſeits um eine angemeſſene Summe für unvorhergeſehene Fälle zu haben. Dieſer Betriebsfonds iſt bisher durch die Erſparniſſe der Vorjahre gebildet. Das Jahr 1856 ſchloß ab mit einem Betriebsfonds von rund 70,000 Thlr., und das Jahr 1857 läßt einen Ueberſchuß von ca. 60—70,000 Thlr. hoffen. Tritt dieſer Ueberſchuß dem Betriebsfonds hinzu, ſo würde dieſer die Summe von 130—140,000 Thlr. erreichen, welche uns groß genug erſchien, um den gedachten Anforderungen, die an den Betriebsfonds zu machen ſind, zu genügen. Bei den ſehr bedeutenden Koſten aber, welche die Wiederherſtellung der Eliſabetkirche erfordern wird, werden die Mittel des Betriebsfonds aller Wahrſcheinlichkeit nach ſehr in Anſpruch genommen werden, und wir halten unter dieſen Umſtänden dafür, daß zur Zeit die Einnahme, welche die in Rede ſtehende Steuererhöhung brachte, nicht entbehrt werden kann. Gleichzeitig mit dem Antrage um deren Bewilligung würden wir den Antrag bei der königlichen Regierung ſtellen, daß die 25 % Zuſchlag zur Mahl-, Schlacht- und Braumalzſteuer, der zur Tilgung der Bank-Gerechtigkeits-Obligationen und Zinsſcheine bewilligt iſt, nach der im Laufe des nächſten Jahres erfolgenden Beendigung der Tilgung der Kämmerei-Kaſſe überwieſen wird. Wir haben die hier berührten Gegenſtände in der Finanzdeputiion erörtern laſſen, und iſt dieſelbe einſtimmig der Anſicht beigetreten, daß es rathſam ſei, die Bewilligung der gedachten 25 Prozent zur Mahl-, Schlacht- und Braumalz-Steuer für die Kämmerei und gleichzeitig die Fortbewillung der qu. Erhöhung der Kommunal-Einkommen-Steuer für das Jahr 1858 bei der königl. Regierung zu beantragen. Die Stadtverordneten-Verſammlung erſuchen wir, ihrerſeits hierüber Beſchluß zu faſſen und uns denſelben baldigſt mitzutheilen.“ Die Verſammlung trat, in Erwägung der obwaltenden Verhältniſſe, der Anſicht des Magiſtrats und der Finanz-Deputation bei. — In Beziehung zu der vorerwähnten Angelegenheit ſtand der Antrag, die im Jahre 1855 eingeführte Erhöhung der Tanzſteuer von reſp. 20 Sgr. und 1 Thlr. 10 Sgr. auf reſp. 1 Thlr. und 2 Thlr. fortbeſtehen zu laſſen. Auch hierzu erklärte die Verſammlung ihre Einwilligung. Hinſichtlich der Ziegelei zu Herrenwieſen lag die Mittheilung vor, daß die ernannte gemiſchte Kommiſſion auf Befund des diesjährigen Betriebes ſich für den Fortbetrieb der Fabrikation auf noch drei Jahre erklärt habe, daß es aber bedenklich erſchienen ſei, dieſem Gutachten Folge zu geben, indem bei dem in Ausſicht geſtellten, ohnehin ſchon geringen Reinertrage von 100 Thalern jährlich weder auf den Grundwerth noch auf die unvermeidlichen Bau-Auslagen gerückſichtigt worden. Man habe ſich deshalb dafür entſchieden, den Ziegeleibetrieb mit Ende dieſes Jahres eingehen zu laſſen, das in Oefen und Schuppen vorhandene Material und die Ziegelbretter noch vor Eintritt des Winters meiſtbietend zu verkaufen und das Areal auf drei Jahre im Wege der Licitation zu verpachten. Vorſchläge wegen Verwendung des Gebäudes, worin die Ziegelmeiſter-Wohnung ſich befindet, müßten bis nach ſtattgefundenem Verkauf des Matertals und des vorräthigen Fabrikats vorbehalten werden, weil die erforderliche Bewachung jener Gegenſtände die Bewohnung des Gebändes ſeitens des Ziegelmeiſters bis zu dem angedeuteten Zeitpunkte nothwendig mache. Die Verſammlung acceptirte ſämmtliche auf die Veränderung in der zeitherigen Benutzung des Grundſtücks abzielende Vorſchläge. Eben ſo konſentirte ſie der magiſtratualiſchen Propoſition, ſämmtliche ſtädtiſche Forſten einer einheitlichen techniſchen Oberleitung und Kontrole unterzuordnen, mit dieſer Funktion den erſten Förſter zu Riemberg, Herrn Straube, unter Beilegung des Titels eines Oberförſters zu betrauen und ihm eine Entſchädigung von 300 Thlrn. jährlich für den größeren Dienſtaufwand in der neuen Stellung zu gewähren. Die Zuſtimmung zu der Maßnahme ward mit der Beſchränkung gegeben, daß daraus die Kreirung einer neuen Stelle und zwar der eines ſtädtiſchen Oberförſters nicht gefolgert werden könne, der Titel und die bewilligte Entſchädigung daher auch nur an die Perſon des Herrn Straube geknüpft ſeien, und daß derſelbe mit den qu. 300 Thalern ſich für alle aus dem größeren Dienſtaufwande erwachſenden Auslagen vollſtändig abgegolten zu erachten, jede anderweitige Entſchädigung namentlich an Diäten und Fuhrgeldern ſenach fortzufallen habe. — Die in heutiger Sitzung noch beſchloſſenen Bewilligungen betreffen: die durch die nothwendig gewordene Errichtung einer Sexta B. bei der Realſchule zum heiligen Geiſt aufgelaufenen Koſten im Betrage von 125 Thalern; einen Zuſchuß von 37 Thalern zu dem im Etat der Realſchule am Zwinger ausgeſetzten Pauſchquantum, woraus die Honorare für den von Hilfslehrern ertheilten wiſſenſchaftlichen Unterricht bezahlt werden; die mit 164 Thalern beantragte Summe zur Remunerirung der an der Sonntagsſchule für Handwerks-Lehrlinge in dem Schuljahre 1856/57 thätig geweſenen Lehrer; den mit 50 Thalern erforderlichen Beitrag zur Ausrichtung des erhöhten Miethzinſes für das Lokal der Stadt-Bank; die einem invaliden Armendiener bewilligte Penſion von 60 Thalern jährlich; die ordentliche Unterſtützung von 50 Thalern an das Auguſten-Hoſpital für kranke Kinder armer Eltern und die der genannten Anſtalt zugewendete außerordentliche Unterſtützung von 25 Thalern für das Jahr 1857 in Berückſichtigung der großen Zahl typhuskranker Kinder, welche im verfloſſenen Winter Aufnahme und Pflege in der Anſtalt fanden; die Unterſtützung für die Wittwe eines Haupt-Armen-Kaſſen-Beamten auf drei Jahre mit jährlich 38 Thalern die mit 15 Thalern verlangte Verſtärkung zum Ausgabe-Etat der Cullmann'ſchen Stiftsgüter; die mit 10 Thalern nachgewieſene Ueberſchreitung des Koſtenanſchlages für den Umbau des Brunnens an dem Hauſe zur „Stadt Wien“ in der Weidenſtraße; die Nachforderung von 3600 Thalern zu dem mit 9800 Thalern berechneten Koſtenanſchlage für den Bau des rechtſeitigen Stirnpfeilers an der Sandbrücke; die zu der diesjährigen gewöhnlichen Unterhaltung des Straßenpflaſters, ſo wie zur Abwickelung der für Pflaſterungen geleiſteten Vorſchüſſe nachgeforderten 2906 Thaler, die mit 1500 Thalern beantragte Verſtärkung des diesjährigen Bau-Extraordinariums; die auf 272 Thaler angegebene Verſtärkung des laufenden Ausgabe-Etats der Arbeitshaus-Verwaltung, und der mit 20 Thalern monatlich feſtgeſetzte Diätenbetrag für den Hilfsarbeiter, welcher an Stelle des im Stadtverordneten-Büreau beſchäftigt geweſenen, in ein rathhäusliches Büreau übergegangenen Aſſiſtenten getreten iſt,

Zur Feſtſtellung gelangten die für die Verwaltung der ſtädtiſchen Sparkaſſe pro 1858 entworfenen Etats. Der Haupt-Etat ſchließt in Einnahme und Ausgabe mit 1,797,447 Thalern ab. Der Etat des Reſerve- und Adminiſtrationskoſten-Fonds veranlagt ſeine Einnahmen mit 26,106 Thalern, ſeine Ausgaben, einſchließlich eines Betrages von 7266 Thalern zur Vergrößerung des Reſerve-Fonds, mit 12,751 Thalern, ſtellt ſonach einen Ueberſchuß von 13,355 Thalern in Ausſicht. Zur Zeit der Aufſtellung der beiden Etats am 18. Auguſt 1857 betrug das Intereſſenten-Kapital bei der Sparkaſſe 2,004,336 Thaler, der aufgeſammelte Reſerve-Fonds 96,700 Thaler. Erinnerungen gegen die Etats wurden nicht erhoben, die für zwei Beamte der Sparkaſſe mit reſp. 100 und 50 Thalern pro 1858 beantragten Entſchädigungen aus Anlaß der ihnen mit übertragenen Geſchäfte einer unbeſetzten Stelle wurden indeß nur auf ſo lange bewilligt, als die beiden Beamten den Funktionen in dem gegenwärtigen Umfange obliegen werden.

Durch die vollzogenen Wahlen ſind berufen: Stadtverordneter Partikulier Herr Marks I. zum Mitgliede der Armendirektion; Kaufmann Herr Klocke zum Vorſteher des Knabenhoſpitals in der Neuſtadt; Poſamentirer Herr Hatſcher zum Vorſteher der evangeliſchen Elementarſchule 16; Kaufmann Herr Kühn zum Vorſteher des Grünen-Baumbezirks und Kaufmann Herr Drechsler zum Vorſteher-Stellvertreter; Schneidermeiſter Herr Bonke zum Vorſteher des Dombezirks; Zimmermeiſter Herr Sander zum Vorſteher-Stellvertreter; Seifenſieder Herr Kaiſer zum Vorſteher-Stellvertreter im Urſulinerbezirk; Inſtrumentenmacher Herr H. Härtel zum Vorſteher-Stellvertreter im Theaterbezirk. Als Schiedsmänner wurden gewählt: Kaufmann Herr Samoſch für den Antonienbezirk, Handlungsdisponent Herr Feindt für den Börſenbezirk; Lithograph Herr Lilienfeld für den Barbarabezirk; Kaufmann Herr Schleſinger für den Blauen-Hirſchbezirk; Kaufmann Herr Groß für den Clarenbezirk; Partikulier Herr Michalke für den Chriſtophoribezirk; Inſpektor Herr Hoffmann für den Dombezirk; Kaufmann Herr Stuhr für den Dorotheenbezirk; Hausbeſitzer Herr Kolewe für den 11,000 Jungfrauenbezirk; Kaufmann Herr Zimmermann für den Eliſabetbezirk; Tiſchlermeiſter Herr Grund für den Grünen-Baumbezirk; Kaufmann Herr Ratzky für den Hinterdombezirk; Inſtrumentenbauer Herr Welk für den Hummereibezirk; Goldarbeiter Herr Büttner für den Jeſuitenbezirk; Kaufmann Herr Sander für den Matthiasbezirk; Kaufmann Herr Jadasſohn für den Magdalenenbezirk; Kaufmann Herr Linkenheil für den Mühlen- und Bürgerwerderbezirk; Partikulier Herr Linke für den Neu-Scheitnigerbezirk; Apotheker Hr. Kretſchmer für den Nikolaibezirk, Abthg. I.; Inſpektor Herr Heyer für den Nikolaibezirk, Abth. II.; Kaufm. Herr B. Franz für den Poſtbezirk; Kaufm. Herr Strempel für den Rathhausbezirk; Partikulier Herr Sinnmeyer für den Roſenbezirk, Abth. II.; Apotheker Herr Birkholz für den Sandbezirk; Sadtrath Herr Gerlach für den Sieben-Churfürſtenbezirk; Uhrmacher Herr Thiel für den Vier-Löwenbezirk; Kaufmann Herr R. Tietze für den Zwingerbezirk.

Hübner. Voigt. Dr. **Grätzer. E. Jurock.**

Berlin, 18. Novbr. Die günſtigeren Nachrichten aus Nordamerika und die Ermuthigung, welche die leitenden Börſen, wie die eingetroffenen Notirungen annehmen laſſen, aus denſelben geſchöpft haben, mußten auch an der hieſigen Börſe eine gute Stimmung hervorrufen. Geld war flüſſiger. Disconten waren mit 7 % zu placiren.

In Bank- und Krediteffekten erfolgte der bei weitem größte Theil der Abſchlüſſe auf Zeit und fixe Lieferung. Bei mehreren Papieren dieſer Kategorie hatte die große Ausdehnung dieſer Fixverkäufe eine von der allgemeinen Tendenz des heutigen Geſchäftes abweichende Wirkung. So gingen Disconta-Kommandit-Antheile, obgleich an Kaſſenſtücken unverkennbar Mangel iſt, in Folge der zahlreichen Fixangebote auch per Kaſſa nicht weſentlich über den geſtrigen gedrückten Schlußcours von 100⅝ hinaus. Es war indeß nur ein oder der andere kleine Poſten, der mit 100¾ gehandelt wurde, am Schluſſe befeſtigte ſich die Stimmung und man bot willig 101, auch 101⅛. Per Dezember wurde mit 99 und 2 Rück- und per Ultimo mit 101¾ oder 1 Vorprämie gehandelt. Konſortiumsſcheine waren zum geſtrigen Geldcourſe von 101¼ offerirt. Darmſtädter reagirten mit großer Entſchiedenheit gegen den niedrigen geſtrigen Cours. Sie behaupteten ſich meiſt mit 2—3 % über demſelben auf 88—88¾, blieben aber zum letzten Courſe und auch wohl noch ¼ unter demſelben zu haben. Zum Courſe von 87½ waren nur in einem raſch vorübergehenden Moment Abgeber. Deſſauer hielten ſich feſt innerhalb der geſtrigen Coursbewegung; Vollaktien wurden zwiſchen 44½ und 44, Quittungsbogen zwiſchen 64½ und 64 gehandelt. Der Umſatz war übrigens nicht von der Belebtheit, welche in dieſem Papier an früheren Börſentagen herrſchte. Jaſſyer waren im ſchwächſten Verkehr. Neel waren 10 % mit 90½ leicht zu haben, 20 % fanden ſelbſt mit 89 keinen Nehmer: indeß wurde der Cours der 10 % auf 91 gehalten, auch ¼ darüber bewilligt. Schleſ. Bank war ½ billiger mit 105½ übrig. Oeſterreichiſche Kreditaktien waren in lebhaftem Verkehr, um 2—2¼ % bis 91 ſteigend.

In Aktien von Diskontobanken war das Geſchäft ſehr beſchränkt. Darmſtädter Zettelbank-Aktien waren ſchwächer gefragt, es wurde aber der geſtrige Cours von 88 bewilligt. Für preußiſche Bank-Antheile war nur ¾ weniger (150) zu bedingen; braunſchweiger wurden ½ höher mit 115½ bezahlt; weimariſche verloren ½ % und gingen zu 104½ um. Von thüringern waren zwei kleine Poſten mit 80 und 79½ im Handel.

Die Eiſenbahn-Aktien behaupteten ſich mit wenigen Ausnahmen. Viele Deviſen erfuhren namhafte Steigerungen. Oeſterreich. Staatsbahn ſtiegen um 3 Thlr. bis 170, waren aber mit 169½ am Schluſſe zu haben. Per Dezember wurde mit 164 und 4, auch mit 164½ und 4 Rückprämie gehandelt. Preußiſche Bahnen faſt ſämmtlich feſt und ſteigend, doch war der Umſatz in ſchleſiſchen Deviſen beſchränkter. Oberſchleſ. Litt. A. hoben ſich bis 138 um ½ %, Litt. B. wurden heute mit 129½ nicht abgegeben, Litt. C. um 1% bis 126½, Anhalter um 1¾ % bis 131. Stettiner um ½ % auf 123½, Stargard-Poſener bei großer Frage um 1½ % auf 97½. Rheiniſche, alte wie Enkel, blieben zu den geſtrigen Courſen von 86½ und 79½ meiſt ohne Abgeber. Köln-Mindener bezahlte man ¾ % höher mit 144¼. Potsdamer ſtiegen um 1 % auf 135¼. Auch Nordbahn waren feſter und eine Kleinigkeit höher. Dagegen waren Hamburger ¾ billiger mit 111 zu haben; mehrere andere, wie Bergiſch-Märkiſche, Ruhrorter, Aachen-Maſtrichter blieben, ohne zu weichen, offerirt. Junge Freiburger handelte man ½ % unter dem geſtern geforderten Preiſe mit 102½. Koſeler wurden nur ¼ höher mit 46 abgegeben, fanden dazu aber keine Nehmer. Brieg-Neiſſer waren zu dem geſtrigen Courſe von 67 nicht zu haben. Für Rhein-Nahebahn waren allenfalls nur ½ weniger, 80⅓ zu bedingen.

Preußiſche Anleihen waren auch heute feſt, und ſchloß ſich die Prämien-Anleihe bei guter Haltung der 4½ % an. Zum geſtrigen Courſe von 108½ waren heute keine Abgeber. Auch andere inländiſche Fonds erfuhren Begehr. In Pfandbriefen war kein Umſatz. Rentenbriefe verkehrten lebhafter, und wurden preuß. 1% beſſer mit 88 bezahlt, poſenſche wurden mit 87¾ gehandelt. (B. u. H. Z.)

Berliner Börse vom 18. November 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	98¾ G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 bz.
dito 1852	4½	99 bz.
dito 1853	4	— — —
dito 1854	4½	99 bz.
dito 1855	4½	99 bz.
dito 1856	4½	99 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	81¾ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	108½ G.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ G.
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	82½ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	82 G.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	82 B.
Pfandbr. Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90 bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	88½ G.
Rentenbriefe Posensche	4	87¾ bz.
Rentenbriefe Preussische	4	88 bz.
Rentenbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentenbriefe Sächsische	4	91 B.
Rentenbriefe Schlesische	4	90¾ G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.
Goldkronen	—	9 Thlr. 7 Sgr. B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	75¾ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	101½ G.
dito Nat.-Anleihe	5	77⅞ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	103¼ G.
dito 5. Anleihe	5	100⅜ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4	80 bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	86 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	82⅛ B.
dito à 300 Fl.	5	92 B.
dito à 200 Fl.	—	22 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40½ B.
Baden 35 Fl.	—	28¾ B.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	81 G.
Aachen-Mastrichter	4	47 B.
Amsterdam-Rotterd.	4	69 G.
Bergisch-Märkische.	4	80¼ Klgt. bz.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	— — —
Berlin-Anhalter	4	130¾ bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	111 bz.
dito Prior.	4½	99 G.
dito II. Em.	4½	99 G.
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	135½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	97¼ B.
dito Lit. D.	4½	— — —
Berlin-Stettiner	4	123½ bz.
dito Prior.	4½	—. — Ser. II. — —
Breslau-Freiburger	4	114 bz.
dito neueste	4	102½ bz.
Köln-Mindener	3½	144¼ bz.
dito Prior.	4½	97½ B.
dito II. Em.	5	101 G.
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— — —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	168½à170à169½bz.
dito Prior.	3	258 B.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	146¼ G.
Magdeb.-Halberst.	4	200 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	33 B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49 bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	67 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —

Niederschlesische	4	89 B.
dito Pr. Ser. I. II.	4	88¾ bz.
dito Pr. Ser. III.	4	87¾ B.
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45à45½à¼ bz. u. G.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	137¾ à 138 bz.
dito B.	3½	129½ G.
dito C.	—	126 à 126½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	74⅜ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	65 G.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	55½ B.
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	87 B.
dito (St.) Prior.	4	91 G.
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	88½ B.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	— — —
Stargard-Posener	3½	97 à 97½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	124¼ B.
dito Prior.	4½	98¼ G.
dito III. Em.	4½	98¼ G., IV. Ser. —
Wilhelms-Bahn	4	46 B.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	150 bz.
Berl. Kassen-Verein	4	121¼ bz.
Braunschw. Bank	4	115½ bz.
Weimarische Bank	4	104½ bz. u. B.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	88 bz.
Thüringer „	4	79½ etw. bz. u. G.
Hamb. Nordd. Bank	4	87½ à ¾ bz.
„ Vereins-Bank	4	99 B.
Hannoversche „	4	100½ G.
Bremer „	4	114½ B.
Luxemburger „	4	82 G.
Darmst. Zettelbank	4	88 bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	88½à87½à89à88½b.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	64à63½Klgkt. b.u.G.
Meininger „	4	80 B.
Coburger „	4	70¼ B.
Dessauer „	4	44 à 44⅜ à 44 bz.
Jassyer „	4	90½ à 91¼ b. u. B.
Oesterr. „	5	90 à 91 bz. u. G.
Genfer „	4	49¼ à 50 bz. u. B.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	81¼ etw. bz. u. B.
Preuss. Handels-Ges.	4	89¼ bz.
Schles. Bank-Verein	4	75½ etw. bz. u. B.
Minerva-Bergw.-Act.	5	87 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	96¼ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	143¼ bz.
dito	2 M.	141⅞ bz.
Hamburg	k. S.	152½ bz.
dito	2 M.	150 bz.
London	3 M.	6. 18¾ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	93¼ bz.
Augsburg	2 M.	102 bz.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98 7/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 14 bz.
Petersburg	3 W.	96¾ bz.

Induſtrie-Aktien-Bericht. Berlin, 18. Nov. 1857.

Feuer-Verſicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berliniſche — — Boruſſia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schleſiſche 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückverſicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölniſche 103 Br. Allgemeine Eiſenbahn- und Lebensverſich. 95 Br. Hagelverſicherungs-Aktien: Berliner — — Kölniſche 101½ Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Verſicherungen: Berliniſche Land- u. Waſſer- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheiniſche zu Weſel — — Lebens-Verſicherungs-Aktien: Berliniſche 150 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfſchifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 87 Br. Hörder Hütten-Verein 124 Kleinigk. bez. u. Br. Gas-Aktien: Continental- (Deſſau) 99 bez. u. B.

Die Börſe war auch heute in flauer Stimmung und nur einige Aktien, für welche ſich gerade Begehr zeigte, wurden höher bezahlt, beſonders Darmſtädter Bank- und Oeſterr. Credit-Bank-Aktien, doch fanden die Umſätze zu ſehr ſchwankenden Courſen ſtatt. Eſchweiler Concordia-Aktien blieben à 106% begehrt. — Neuſtädter Hütten-Aktien waren à 69% offerirt.

39 **Berlin,** 18. November. **Weizen** loco 50—66 Thlr. — **Roggen** loco ½—40½ Thlr., 85/86pfd. 39¾ Thlr. bez., 86/87pfd. 40 Thlr. bez., Novbr. und November-Dezember 39½—40 Thlr. bez., 40 Thlr. Br., 39¾ Thlr. Gld., Dezember-Januar 39½—40¼—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br., Jan.-Februar 40½ Thlr. bezahlt und Gld., 40¾ Thlr. Br., Frühjahr 42—42⅝—42½ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 42¾—43 Thlr. bezahlt und Br., 42¾ Thlr. Gld. — **Gerſte** loco 39—43 Thlr. — **Hafer** loco 29—35 Thlr., November 28 Thlr., Frühjahr 31 Thlr. — **Rüböl** loco 13⅝ Thlr. bezahlt u. Br., November 13 5/12—13½ Thlr. bez. und Brief, 13 5/12 Thlr. Gld., November-Dezember 13⅓—13 5/12 Thlr. bez. und Br., 13⅜ Thlr. Gld., Dezember-Januar 13¼—13⅜—13⅛ Thlr. bez., Br. und Gld., April-Mai 13¼—13⅓—13¼ Thlr. bez. und Gld., 13⅓ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 19¼ Thlr., mit Faß 19½ Thlr., Novbr. und Novbr.-Dezbr. 19¼—19 5/12—19¼ Thlr. bez., Br. u. Gld., Dezbr.-Januar 19¼—19⅓ Thlr. bez., 19½ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gld., Januar-Februar 19½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Februar-März 19¾ Thlr. bez. und Br., 19½ Thlr. Gld., März-April 20¼ Thlr. bez. und Br., 20 Thlr. Gld., April-Mai 20¾—21 Thlr. bezahlt und Br., 20¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 21¼ Thlr. bez. und Gld., 21½ Thlr. Br.

Stettin, 18. November. [Bericht von Großmann & Beeg.]

Weizen ziemlich unverändert, loco gelber pommerſcher und märkiſcher 55—58—60—62 Thlr. pr. 90pfd. nach Qualität bez., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. November 60 Thlr. bez. u. Gld., desgleichen pr. Frühjahr 61½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., pr. Mai-Juni 62 Thlr. Br. — **Roggen** etwas feſter, loco neuer pr. 82pfd. 37—37½—38 Thlr. nach Qualität bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. November 37 Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 41¾—42 Thlr. bezahlt und Brief. — **Gerſte** loco Oderbruch pr. 75pfd. 41¼—41½—41 Thlr. nach Qualität bez., pr. November 74/75pfd. neue ſchleſiſche 40 Thlr. Gld., desgleichen alte 36 Thlr. Gld., pr. Frühjahr 74/75pfd. große pommerſche 37½ Thlr. Br., desgleichen ſchleſiſche 40 Thlr. Gld. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 29—29½ Thlr. bez., auf Lieferung 50 52pfd. ohne Benennung pr. November 29½ Thlr. Gld., desgleichen pr. Frühjahr 31 Thlr. Gld. — **Erbſen** loco 50—58 Thlr. Br. — **Rüböl** matt, loco 12⅔ Thlr. bez., 12¾ Thlr. Br., pr. November-Dezember 12¾ Thlr. bez., pr. April-Mai 13 1/12 Thlr. bezahlt und Gld. — **Leinöl** loco inkluſive Faß 15 Thlr. Br. — **Palmöl** prima liverpooler loco 14½ Thlr., auf Lieferung pr. Dezbr.-Januar 14⅓ Thlr. bez. — **Hanföl** ruſſiſches loco 11⅙—11 1/12 Thlr. tranſ. bez. — **Spiritus** zu beſſeren Preiſen gehandelt, loco ohne Faß 20⅛—20 % bez., mit Faß 19⅞ % bezahlt, kurze Lieferung mit und ohne Faß 19⅞ % bezahlt, pr. November 19 11/12 % bez. und Brief, pr. November-Dezember 20—19⅞ % bez. und Brief, pr. Dezember-Januar und Januar-Februar 20 % Gld., pr. Frühjahr 17⅞ % bezahlt. — **Leinſamen** pernauer loco 12¼ Thlr. bezahlt und Brief.

≅ **Breslau,** 18. November. [Produktenmarkt.] Etwas feſter, beſſere Kaufluſt, nicht höher. — Oelſaaten nicht offerirt, zu beſtehenden Preiſen anzubringen. — Kleeſaaten nur kleine Poſten angetragen, ziemlicher Begehr für rothe. Spiritus feſt, loco 7⅔ Novbr., 7¾ Gld.

Weißer Weizen 70—74—76—78 Sgr., gelber 62—66—68—72 Sgr. — Brenner-Weizen 55—58—60—63 Sgr. — Roggen 42—44—46—48 Sgr. — Gerſte 38—40—42—44 Sgr. — Hafer 30—32—34—35 Sgr. — Erbſen 62 66—70—74 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 108—110—112—114 Sgr., Winterrübſen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübſen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Redakteur und Verleger: E. Zäſchmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.